

Die Nacht wird nicht bleiben

„Herr, bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.“

„Herr, bleibe bei uns.“ EG 483

Ein bekanntes altes Abendlied. Anders formuliert: *„Herr, bleibe bei uns, denn es will Nacht werden.“* Ein sehnlicher Wunsch, im Dunkel der Nacht nicht alleine zu sein. Und, nein, wir reden hier nicht von einer ruhigen Nacht wo alles schläft. Wir reden heute über die dunklen Tage des Lebens. Wenn es Nacht in unserem Herzen wird. Wenn es Nacht in unserer Seele wird.

Diese Lebensmomente, liebe Gemeinde, sind Ihnen vermutlich nicht fremd.

Im heutigen Predigttext wird es Nacht um Judas´ Herz und es wird Nacht um Jesus.

Wir tauchen mit diesem Sonntag in die Passionszeit ein, wie sie der Evangelist Johannes beschreibt. Im 13. Kapitel beginnt er diese Zeit mit der Erzählung von der Fußwaschung. Ab hier liegt das Augenmerk des Evangelisten ganz auf dem Leiden und Sterben Jesu. Jesus selbst wäscht den Seinen die Füße – sogar die Füße des Judas werden gewaschen.

Und dann folgt die Geschichte mit der Überschrift: Jesus, der Lieblingsjünger und der Verräter:

21 Als Jesus das gesagt hatte, wurde er erregt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. 22 Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. 23 Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb. 24 Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete. 25 Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's? 26 Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. 27 Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald! 28 Niemand am Tisch aber wusste, wozu er ihm das sagte. 29 Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest nötig haben!, oder dass er den Armen etwas geben sollte. 30 Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.

„Herr, bleibe bei uns.“ EG 483

Jesus wird einer von uns

Da lagen sie also beim letzten Abendmahl auf Polstern. Üblicherweise mit der linken Hand aufgestützt und mit der Rechten aßen sie von niedrigen Tischen. Damit viele um die Tafel Platz hatten lag man bei solchen Tafelrunden nach vorne und hinten versetzt.

Der Lieblingsjünger lag also zur Rechten Jesu mit dem Kopf auf Brusthöhe. Wenn er den Kopf drehte, war ein vertrauliches Gespräch möglich. Er sollte ja herausfinden, wer Jesus verraten wollte.

Dass Jesus aus den Reihen seiner Vertrauten und Verbündeten verraten werden sollte, ist ein dunkles Geschehen, das Jesus erschüttert und betrübt.

Aber Jesus ist gleichsam weiterhin der Souveräne. Als wüsste er um diesen Weg, denn er gehört zu einem großen Heilsplan. Jesus bringt den Verrat geradezu voran: *„Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot.“* Und weiter sagt Jesus: [...] *„Was du tust, das tue bald!“*

Es ist höchst ambivalent. Einerseits ist Jesus erschüttert und betrübt, die Vertrautheit mit seinen Jüngern hat einen Riss bekommen.

Andererseits wirkt Jesus so, als fühlte er sich nicht in die Enge getrieben. Das zeigt sein klares Handeln. Er bestimmt den Gang der Dinge, er geht aufrecht seinem Tod entgegen.

Jesus begegnet uns hier wie wir ihn kennen: souverän.

Und gleichzeitig zeigt Jesus eine zutiefst menschliche Seite. Er wird einer von uns. Der Verletzung spürt. Der Traurigkeit spürt. Der sich verlassen und verraten fühlt. Und es war Nacht.

Nahe bei Christus

Wer das wohl war, der Lieblingsjünger? Seit dem 12. Jhd. entstanden aufgrund unseres Predigttextes Bilder, auf denen die Christus-Johannes-Gruppe dargestellt wurde. Zu sehen ist meist Johannes, wie

er seinen Kopf auf Jesu Brust legt. Als Andachtsbilder sind diese Darstellungen so bedeutsam, weil sie die Nähe zu Christus zeigen! Das, liebe Gemeinde ist der Mehrwert dieser Überlegung. Es geht nicht über eine mögliche Hierarchie im Jüngerkreis, also ob nun Johannes, wenn er es denn war, eine vorrangige Stellung gehabt hat oder nicht. Es geht um die Einladung, in der Nähe Christi zu sein. Gerade dann, wenn es Nacht wird in unserem Leben. Wenn das Dunkel über uns hereinbricht. So sind wir keineswegs auf uns allein gestellt. In Filmen kann man das oft sehen: Wenn die Dramaturgie im Film auf dem Höhepunkt ist und ein Mensch das Dunkel des Lebens erfährt, kommt die Szene in der Kirche, immer mit einem Kameranachschwenk zu Christus am Kreuz.

Geliebt von Christus

„*Einer unter euch wird mich verraten*“, so formuliert es Jesus, bevor er dem Verräter Judas sogar einen Auftrag gibt: „*Was du tust, das tue bald!*“

Bei den Evangelisten Markus und Matthäus fragen die Jünger sofort: „*Bin ich's?*“ Diese Frage der Jünger war berechtigt! Johannes erzählt, dass die Jünger sich anschauen und überlegen, ob sie wohl gemeint sind. Naja, wie man es dreht und wendet: Judas ist definitiv nicht der einzige, der seinem Meister untreu wird. Bei Jesu Kreuzigung sucht man die Jünger vergeblich. Und wenn den Jüngern bang wird, von wem Jesus da redet, dann liegt darin viel Ehrliches. Bang machen nämlich nicht nur der drohende Verrat und die gegenseitigen Verdächtigungen, die in der Luft liegen. Bang macht auch die Ahnung

der eigenen Abgründe, die bei Markus und Matthäus von den Jüngern ausgesprochen werden: „*Bin ich's?*“

Judas wird oft als das Inbild für das Böse herangezogen.

Gut und Böse ist bei ihm ebenso vielschichtig verstrickt wie auch in uns. Er ist ein Vertrauter Jesu und gleichzeitig der Verräter Jesu. Er wird schuldig und verzweifelt sogar über seine Schuld. Er ist einer von denen, denen Jesus die Füße gewaschen hat und dem der Zuspruch aus den ersten Worten des 13. Kapitels, dem Auftakt der Passion, gilt: „*Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.*“

Bin ich's? Diese Frage können wir uns auch stellen und ich meine, diese Frage können wir mit „Ja“ beantworten. Natürlich werden wir schuldig an uns, an unseren Nächsten, an unserer Umwelt, an der Welt im Ganzen. Gottes Liebe hält – bis in Ewigkeit. Seine Gnade reicht, bis ans Ende der Welt. Das gilt auch für Judas, das gilt für uns.

Die Macht des Bösen ist der Liebe Gottes immer unterlegen

„*Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald!*“

Liebe Gemeinde, die Macht des Bösen ist der Liebe Gottes am Ende immer unterlegen. Die Macht des Bösen ist begrenzt. Tu es bald, so sagt es Jesus. Dann ist es vorbei. Die Macht des Bösen ist dann schon wieder ausgehebelt, weil Jesus das Böse im Griff hat. So wie es Johannes erzählt, muss selbst Satan seinen Teil zur Umsetzung des

Heilsplans beitragen. Und wie passend klingt nun in diesem Zusammenhang der Wochenspruch: „*Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.*“ (1. Joh. 3, 8b).

Mit der Passionszeit beginnt die Fastenzeit. Eine Zeit der besonderen und ehrlichen Betrachtung unseres Lebens. Sie mündet vielleicht in die demütige Selbsterkenntnis: Ja, Judas war einer von uns. Und wie er, sind auch wir nicht stärker als das Böse.

Es wurde Nacht um Jesus, es wurde Nacht um die Jünger. Es wurde möglicherweise auch schon in unseren Gedanken der Selbsterkenntnis Nacht. Es wurde auch Nacht als Jesus starb – für die ganze Welt. Es wurde dunkel. Gottverlassen.

In der Passionszeit geht es darum, sich selbst kritisch anzuschauen und den Blick auf den zu richten, der uns verheißen hat, in allem bei uns zu bleiben. Gottes Liebe hält – bis in Ewigkeit. Seine Gnade reicht, bis ans Ende der Welt.

Der Evangelist Johannes hatte das Ende im Blick, den Ruf Jesu: „*Es ist vollbracht.*“ Das Licht des Ostermorgens strahlt, weil das Böse geschlagen ist. Die Macht des Bösen ist der Liebe Gottes immer unterlegen.

Amen.

Liedmeditation: „Herr, bleibe bei uns.“ EG 483